

**'Feminisierung' der Kirchen  
Zwischen Schreckgespenst und Heilserwartung**

sek - feps

**Frauenkonferenz**

31. Okt. 2011 Bern

*Gender Switch:  
Hintergründe – Deutungen – Perspektiven der  
Feminisierung von Berufen*

Prof. Dr. Brigitte Liebig

Hochschule für Angewandte Psychologie

Fachhochschule Nordwestschweiz

[brigitte.liebig@fhnw.ch](mailto:brigitte.liebig@fhnw.ch)

# 1. Hintergründe

## 1. Der geschlechtliche Charakter von Berufen ist historisch veränderlich

- Medizin
- Schriftsetzerei

## 2. 'Marginalisierende Integration'

*(Wetterer 1999)*

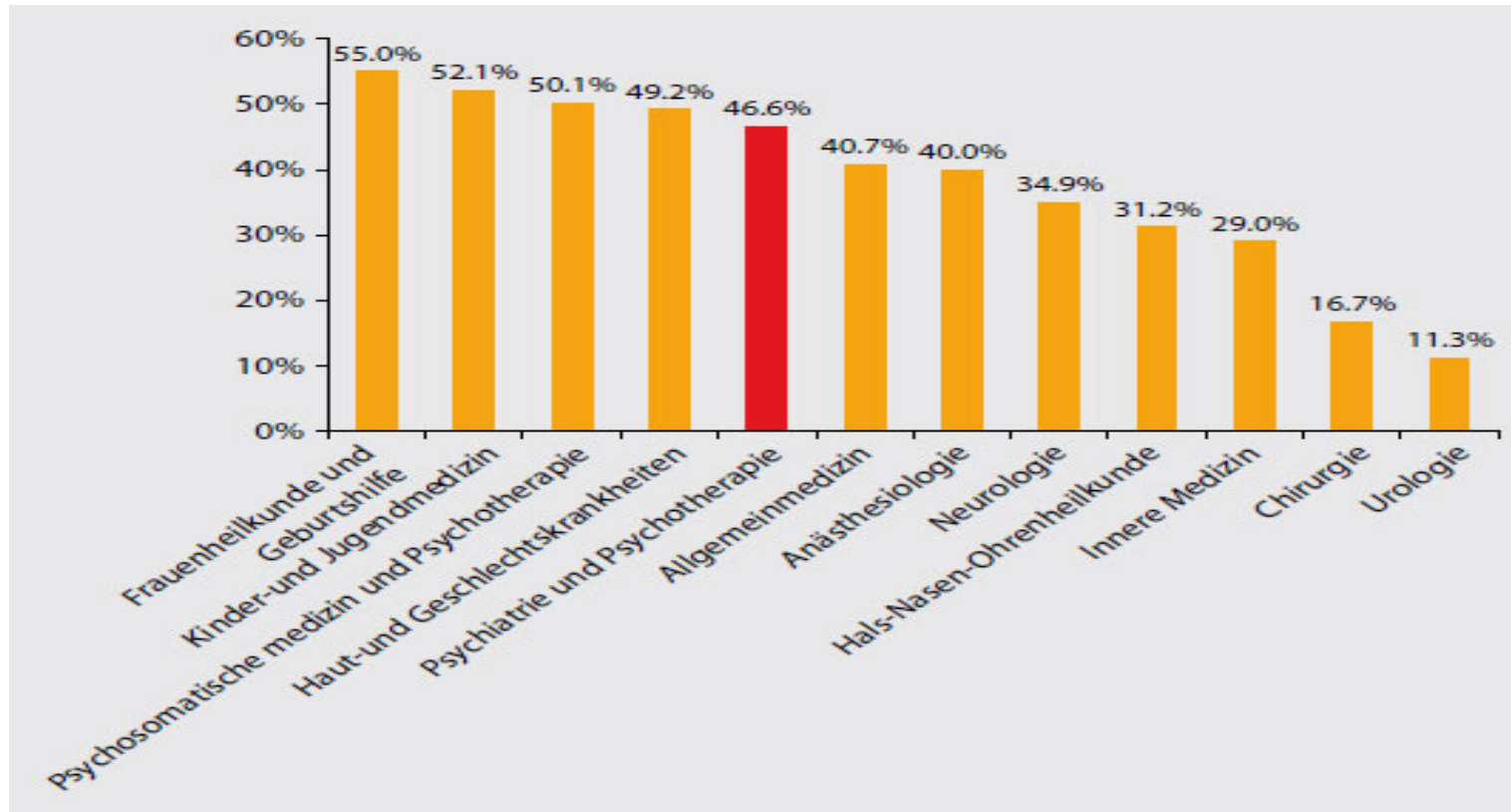


# Studierende Medizin/Pharmazie 2010/11

T6 Studierende nach Studienstufe, Fachrichtung und Geschlecht, 2010/11 (Fortsetzung)

	Lizenziat/Diplom Licence/Diplôme		Bachelor		Master		Doktorat Doctorat	
	Total	F	Total	F	Total	F	Total	F
	<b>5 Medizin u. Pharmazie</b>	<b>1 535</b>	<b>954</b>	<b>5 752</b>	<b>3 627</b>	<b>2 131</b>	<b>1 298</b>	<b>3 278</b>
5.1 Humanmedizin	1 255	740	3 728	2 176	1 344	793	1 933	1 057
5.2 Zahnmedizin	85	45	523	313	111	71	406	228
5.3 Veterinärmedizin	190	165	516	429	47	33	332	265
5.4 Pharmazie	5	4	949	677	368	280	233	130
5.5 Medizin u. Pharmazie fächerübergr./übrige	0	0	36	32	261	121	374	197
Pflegewissenschaften	0	0	36	32	71	62	16	13
Medizin+Pharmazie fächerübergr./übrige	0	0	0	0	190	59	358	184

# ‘Marginalisierende Integration’



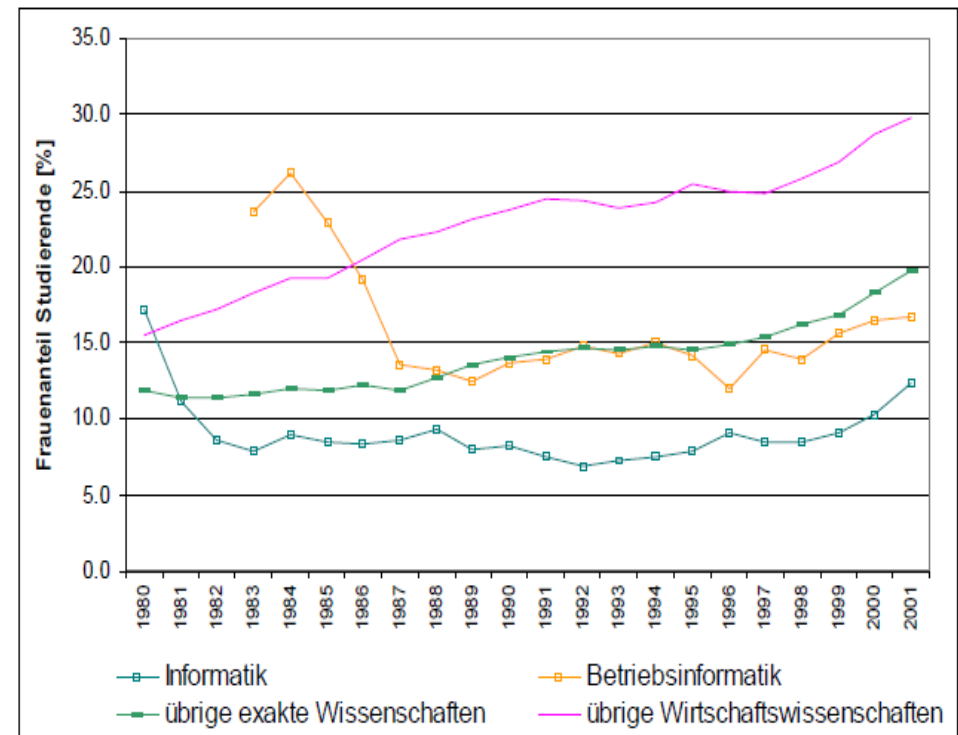
**Anteil der Ärztinnen an den berufstätigen Ärztinnen und Ärzten in ausgewählten Arztgruppen 2009 (Bundesärztekammer, Statistisches Bundesamt 2010)**

# Schriftsetzerei



# Einflussgrößen

1. Politische und gesellschaftliche Verhältnisse
2. ökonomische Interessen
3. symbolisch-kulturelle Dimensionen



**Frauenanteil in der Informatik und Wirtschaftsinformatik ,  
Schweiz 1980-2001 (Liebig/Dupuis 2004)**

# ‘doing gender and hierarchy while doing work’

(vgl. Acker 1990, Wetterer 1999, u.v.a)

- gesellschaftliche Rahmenbedingungen
- arbeits- und machtteilige Verteilungsmuster, Laufbahnmuster, Arbeitsprozesse
- Symbole, Bilder, Diskurse
- Kommunikation, Interaktion
- Selbstinszenierungen und Identitäten



## 2. Deutungen der Feminisierung

- negative Deutung:

Feminisierung von Berufsfeldern trägt zu deren Dequalifizierung und Deprofessionalisierung bei

- positive Deutung:

Feminisierung ist mit Professionalisierung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit verbunden



## 3. Perspektiven

- die negative Deutung:
  - ❖ verkehrt die Benachteiligung *von* Frauen in Berufsfeldern durch die Entwertung der Berufe *durch* Frauen
  - ❖ verstellt Möglichkeiten einer produktiven Bearbeitung von beruflichem Wandel und das Schaffen neuer Leitbilder von Erwerbsarbeit + informeller Arbeit
- die positive Deutung:
  - ❖ öffnet den Blick für die Modernisierung beruflicher Arbeit
  - ❖ stützt sich auf essentialistische Behauptungen, die auch gegen Frauen gewendet werden können
  - ❖ übersieht Vielfalt von Zuschreibungen und Einflussfaktoren

# Diskurse gestalten

- Deutungen der Feminisierung bedürfen der Anerkennung und Legitimation um wirksam zu werden
- Frauen besitzen Handlungsspielräume, Einflussmöglichkeiten und Veränderungspotentiale im Diskurs
- weiterführende Analysen zu Bedingungen, Interessen, Anschauungen, Konstruktionen in den Berufsfeldern



# Quellen

- Acker, Joan (1990): *Hierarchies, Jobs, Bodies: A Theory of Gendered Organizations*, in: *Gender & Society*, Bd. 4, 1990, Nr. 2, S. 139-158.
- DGPPN Mitteilungen (2010): Nachwuchskampagne Teil 12: Karriere und Familie? Geschlechterspezifika in der Medizin; [www.dgppn.de/fileadmin/user\\_upload/medien/download/pdf/Nachwuchs/nachwuchskampagne-12-amlacher.pdf](http://www.dgppn.de/fileadmin/user_upload/medien/download/pdf/Nachwuchs/nachwuchskampagne-12-amlacher.pdf) (retrieved 12.10.2011)
- Eckart, Christel (1998): *Keine Angst vor der Feminisierung der Arbeit – es kommt darauf an, was wir daraus machen*, in: *Gewerkschaftliche Monatshefte*, Jg. 49, H. 6/7, S. 341-345
- Klaus, Elisabeth/Röser, Jutta/Wischermann, Ulla (2002): *Kommunikationswissenschaft und Gender Studies*, Wiesbaden
- Liebig, B./ Dupuis, M. (2004): Ressourcenallokation und Geschlechterhierarchie in der Wissenschaft. Das Beispiel Informatik, in: *Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien*, 1, 22, 92-110
- Neusel, Alya/Wetterer, Angelika (1999) (Hg): *Vielfältige Verschiedenheiten. Geschlechterverhältnisse in Studium, Hochschule und Beruf*